

Worte wegen:



Man liest von Ihnen,
sehr geehrte Ministerpräsidentin Malu Dreyer:

„Es ist für mich ein zentrales Anliegen, dass jede und jeder, der in Rheinland-Pfalz alt wird, selbstbestimmt leben kann, gut versorgt ist und nicht allein gelassen wird.“

In der Broschüre WOHNEN WIE ICH WILL schreibt Alexander Schweitzer im Grusswort: **„Es ist ein wichtiges Anliegen der Landesregierung, dass die Menschen in RLP selbst entscheiden können, wie sie wohnen und leben wollen“.**

Und...wir stimmen Sabine Bätzing-Lichtenhäger zu, wenn sie wie folgt zitiert wird:
"Letztendlich möchte die Mehrheit in vertrauter Umgebung alt werden."

Die Mitglieder von Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V. wünschen sich "als vertraute Umgebung" das Wohnprojekt – wie auch die Bewohner von VIS-a-Vis, bei deren Einweihungsfest Sie anwesend waren. Uns unterscheidet der satzungsgemäße Anspruch nach einer Mischung von geförderten und frei vermietbaren Wohnungen – mindestens 18 Wohneinheiten, aber gerne auch 33 wie dort. Allerdings bezweifeln wir, leider bestärkt durch die Aussagen Ihres Mannes, dass private Investoren in der Wohnraumförderung des Landes Anreize finden, sich mit uns auf den Weg zum Mieterwohnprojekt zu machen.

Da unsere Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft Neuwied mbH, mit Ihrem Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Roth, nicht wirklich mit uns im Dialog ist, befürchten die gewoNR-Mitglieder, dass wir in absehbarer Zeit in Neuwied nicht so wohnen können wie wir leben wollen und uns das „gut versorgt und nicht allein gelassen“ verwehrt wird.

Wir erleben in unserer Stadt „NEUWIED BAUT ZUKUNFT“ als Slogan,
vermissen aber - im Besonderen wenn es um Neues Wohnen geht - das „Zukunft gestalten“

Heute überreiche ich, um auf unsere Situation hinzuweisen, mal wieder Nusshäuschen - erstmals Ihnen! Häufig schon halfen sie zum Einstieg ins Gespräch. Wie beim RLP-Tag in Ingelheim im Zelt vom Sozialministerium oder dem Ehrenamtstag in Koblenz. Nusshäuschen backen können wir ohne Hilfe! Bei der Investorensuche für das gewünschte gewoNR-Wohnprojekt allerdings scheitern wir vor allem an „bezahlbarem Wohnraum zu Miete“. Schwer hinzunehmen, wenn man gleichzeitig weiß, in Neuwied beschäftigt sich die GSG mit der Fläche „Zeppelinhof“ und etwa 80 Wohneinheiten.

Weil Rheinland-Pfalz „lebendige Wohnprojekte braucht“, wie unsere Sozialministerin beim VIS-a-Vis Besuch im Januar 2015 gesagt haben soll, bitte ich Sie heute - zusammen mit ihr - um Unterstützung für ein Wohnprojekt für Gemeinschaftliches Wohnen in und für unsere Stadt!

Als zukünftige Bewohnergemeinschaft haben wir viel geschafft - auch mit Hilfe von Frau Herger in der Landesberatungsstelle. Konkret allerdings sind nicht weiter als nach unserer ersten Begegnung sowie einem Schriftwechsel nach „Gut leben im Alter“ am 25. 09. 2012 in Andernach. Damals waren Sie „nur“ Sozialministerin - nun ist unsere früher Bundestagsabgeordnete in diesem Amt.

gewoNR e.V. bleibt im Moment nur zu hoffen, dass Sie Beide die politisch Verantwortlichen in unserer Stadt dazu bewegen können, den „Worten für Rheinland-Pfalz“ in Neuwied Taten* folgen zu lassen: Dialog und Absichtserklärung (evt. auch erst für „Schloßpark“) oder Dialog und Absage!

Am 16. April 2015 vormittags* erscheint alles besser auszuhalten als der momentane Zustand

Hildegard Luttenberger